

gen. Gegenwärtig sind in der Stadt bereits etwa 15 000 Arbeiter dem Beispiel der Neuerin gefolgt. Dabei handelt es sich um Textilarbeiter, Maschinenbauer und Werkkräfte der Möbel- und Schuhindustrie.

Die Parteiorganisationen setzen sich dafür ein, daß die Parteimitglieder die Forderungen des Statuts erfüllen, in ihrem Arbeitsenthusiasmus, ihrem Bewußtsein und in der Einhaltung der Grundsätze der kommunistischen Moral vorbildlich sind und alle ihre Kräfte und Fähigkeiten für die gemeinsame Sache hingeben. Zu diesem Zweck behandeln die Parteikomitees und Grundorganisationen periodisch alle Probleme im Zusammenhang mit der Erhöhung der Rolle der Parteimitglieder als Vorhut in der Produktion, ihrer Teilnahme an der gesellschaftlich-politischen Tätigkeit und der Einhaltung der sich aus dem Statut ergebenden Pflichten durch sie.

### **Der Kommunist fühlt sich immer für seine Partei verantwortlich**

W. I. Lenin lehrte, ein Kommunist müsse tief in alle Angelegenheiten seiner Partei eindringen, ihre Politik als seine eigene ansehen, für sie verantwortlich sein und sie beharrlich in die Tat umsetzen.

Damit die Parteimitglieder ständig über die innerpolitische und internationale Tätigkeit der Partei unterrichtet sind und ein bewußtes Urteil über alles abgeben können, informieren das Zentralkomitee der KPdSU und alle Parteiorganisationen die Massen der Partei regelmäßig über ihre wichtigsten Schritte und hören aufmerksam auf ihre Meinung. Die Partei sorgt dafür, daß in allen Organisationen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß jedes Parteimitglied offen seine Meinung zu jeder Frage zum Ausdruck bringen und die Freiheit der Willensäußerung für sich in Anspruch nehmen kann. Die Parteimitglieder nehmen immer aktiver an der Erörterung der Parteiangelegenheiten teil. Es genügt festzustellen, daß allein auf den Berichtswahlversammlungen in den Grundorganisationen der Partei, die dem Parteitag vorangingen, 2 300 000 Mitglieder und Kandidaten der Partei oder jeder sechste Kommunist zur Diskussion sprachen. Eine noch größere Aktivität war auf den Versammlungen zu beobachten, auf denen die Ergebnisse des XXIII. Parteitags der KPdSU zur Debatte standen.

Die Steigerung der Aktivität der Parteimitglieder ist untrennbar mit der Verbesserung der Tätigkeit der Grundorganisationen der Partei verbunden. Die Grundorganisationen, von denen es heute in der Partei über 320 000 gibt, spielen eine entscheidende Rolle bei der Verwirklichung der Politik der Partei. Das ganze Leben der

Partei, ihre Erfolge und Mängel finden ihren Niederschlag in der Tätigkeit der Grundorganisationen. Deshalb sieht die Partei in der Erhöhung der Eigeninitiative der Grundorganisationen eine ihrer wichtigsten Aufgaben.

Den Weisungen Lenins folgend, ist die Partei ständig um die Verbesserung ihres Mitgliederbestandes bemüht. Heute bilden Arbeiter und Kolchosbauern in der Partei die Mehrheit (54 Prozent). Jedes zweite Mitglied der Partei hat Oberschul- oder Hochschulbildung. Kurz vor dem Parteitag überprüfte das Zentralkomitee die Arbeit einer Reihe von Parteiorganisationen hinsichtlich der Aufnahme neuer Mitglieder in die Partei. In einem Beschluß verurteilte das Zentralkomitee die Praxis, daß sich viele Parteiorganisationen für das quantitative Anwachsen der Reihen der Partei zum Schaden der qualitativen Zusammensetzung der neu in die Partei aufgenommenen begeistern, als schädlich und mit den Leninschen Prinzipien nicht zu vereinbaren. Das ZK verpflichtete die Parteiorganisationen, die individuelle Aufnahme der fortgeschrittensten Arbeiter, Kolchosbauern und Vertreter der Intelligenz, die vor allem an den entscheidenden Brennpunkten des kommunistischen Aufbaus tätig sind und aktiv an ihm teilnehmen, in die Partei zu sichern.

### **Rolle des Komsomol erhöht**

Die auf dem XXIII. Parteitag beschlossenen Änderungen des Statuts der KPdSU sind darauf gerichtet, die weitere Verbesserung der qualitativen Zusammensetzung der Reihen der Partei zu sichern und die Verantwortlichkeit der Parteiorganisationen für die Aufnahme neuer Mitglieder in die Partei zu erhöhen. Konnten früher Parteimitglieder Empfehlungen geben, die der Partei mindestens drei Jahre angehörten, so müssen sie jetzt mindestens fünf Jahre Mitglied der Partei sein; mit anderen Worten, es müssen erfahrenere Genossen sein. Der Parteitag hielt es für notwendig, daß Jugendliche bis zu 23 Jahren und nicht bis zu 20 Jahren (wie das früher der Fall war) ausschließlich über den Komsomol in die Partei aufgenommen werden. Die neu in die Partei eintretenden Mitglieder des Komsomol haben jetzt unbedingt eine Empfehlung des Rayon- oder Stadtkomitees des Komsomol vorzulegen. Das wird die Rolle des Komsomol als Reserve der Partei erhöhen und dazu beitragen, daß der aktivste Teil der Jugendlichen, der die Schule der Erziehung im Komsomol durchgemacht hat, in die KPdSU aufgenommen wird.

Von großer prinzipieller Bedeutung ist auch der Hinweis des Parteitags, daß die Arbeiter auch weiterhin die führende Stellung in der sozialen